

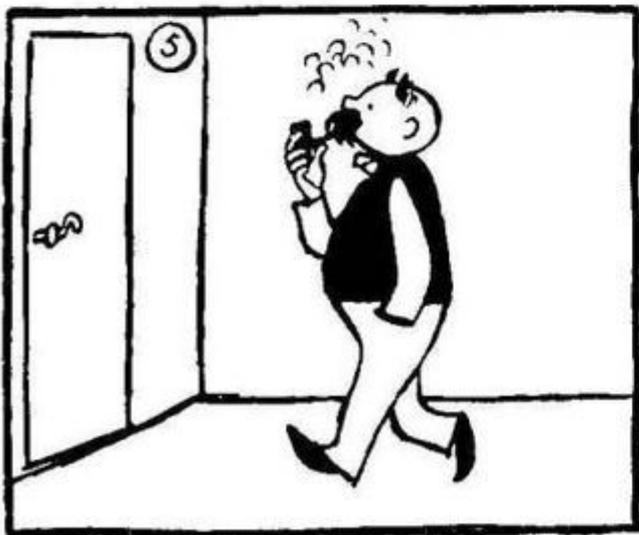
Name: _____

Datum: _____

Klasse: _____

Deutsch Klassenarbeit Nr.2 - Bildergeschichte

1. Schau dir die Bilder genau an. Wie geht die Geschichte aus?
2. Gibt es Personen und Namen?
3. Überlege dir WO und WANN die Geschichte spielt.
4. Erzähle spannend und beschreibe, was zwischen den Bildern geschieht.
5. Schreibe einen Schluss.
6. Finde eine passende Überschrift.
7. Lies am Ende alles nochmal durch.



Bewertung der Bildergeschichte

	Mögliche Punkte	Erreichte Punkte
Deine Überschrift ist treffend	2	
In der Einleitung werden die Fragen Wer? Wann? Und Wo? beantwortet.	1,5	
Du hast zu allen Bildern genau und ausführlich erzählt. (Hauptteil: Spannungskurve, Höhepunkt)	4	
Der Schluss rundet deine Geschichte ab.	2	
Deine Geschichte ist auch ohne Bilder zu verstehen.	1	
Du konntest die Satzgrenzen erkennen und die Satzschlusszeichen richtig setzen.	3	
Du hast Wiederholungen vermieden.	2	
Du hast wörtliche Rede eingebaut und die Zeichen richtig gesetzt.	3	
Du hast passende Adjektive eingebaut.	1,5	
Sprachlicher Gesamteindruck	5	
	25	

Note: _____

Unterschrift: _____

Musterlösung:

Ein gelungener Plan

An einem sonnigen Nachmittag stand ein Junge mit seinem Vater in der Bibliothek vor dem großen Bücherregal.

Der Junge schaute zu seinem Vater auf und fragte: "Papa, darf ich etwas zum Lesen haben?" Der Vater war erstaunt und freute sich über die Frage. Er ging zum Regal, kniete sich hin und zog ein passendes Buch für seinen Sohn heraus. Doch der Junge schüttelte den Kopf. "Nein, Papa, das will ich nicht."

Der Vater runzelte die Stirn und stellte das Buch zurück ins Regal. Dann fragte er: "Was möchtest du denn lesen?" Der Junge deutete nach oben, auf die dicksten Bücher, die ganz oben im Regal standen. "Kannst du mir nicht die dicken Bücher von Goethe geben, die dort oben im Regal stehen?"

Der Vater schaute überrascht auf die großen, schweren Bücher. "Diese hier?" fragte er und zeigte auf den hohen Stapel. "Ja, genau die!" sagte der Junge und strahlte über das ganze Gesicht.

Der Vater nahm die schweren Bücher vorsichtig aus dem Regal und reichte sie seinem Sohn. Dieser balancierte die Bücher auf seinem Kopf und ging stolz damit nach draußen in den Garten. Der Vater war neugierig geworden. Er wollte sehen, was sein Sohn nun damit anstellen würde.

Leise schlich er zur Tür und schaute hinaus in den Garten. Was er dort sah, verschlug ihm den Atem. Sein Sohn stand auf den aufeinander gestapelten Büchern und pflückte Kirschen vom Baum! Die Bücher hatte er gar nicht zum Lesen gewollt, sondern als Leiter, um an die süßen Kirschen zu kommen.

Der Vater musste schmunzeln. Er ging schnell ins Haus, holte eine Schüssel für die Kirschen und eine richtige Leiter. Dann tauschte er die wackeligen Bücher gegen die stabile Leiter. Gemeinsam pflückten sie viele reife Kirschen.

Als sie genug gesammelt hatten, setzten sie sich in den Schatten des Baumes. Der Vater nahm eines der Bücher, schlug es auf und begann, seinem Sohn daraus vorzulesen. Der Junge kuschelte sich an seinen Vater und beide genossen den sonnigen Nachmittag – mit süßen Kirschen und einer schönen Geschichte.

Lösungsbeispiel – Schulnote 2:

Die Bücherleiter

An einem sonnigen Nachmittag war Anna mit ihrem Opa in der Bibliothek. Anna entdeckte ein Buch, das sie unbedingt haben wollte, und zeigte darauf. „Opa, kann ich dieses Buch lesen?“, fragte sie. Doch Opa schüttelte den Kopf. „Das ist kein Buch für Kinder“, sagte er streng. Anna sah enttäuscht aus.

Stattdessen zeigte Opa auf ein Regal voller dicker Bücher. „Hier sind Bücher von Goethe. Die sind besser für dich“, erklärte er. Anna nickte, obwohl sie nicht wirklich begeistert war. Sie nahm einen großen Stapel Bücher aus dem Regal und trug ihn mühsam nach draußen.

Opa war zufrieden und dachte, Anna würde jetzt fleißig lesen. Doch als er später nach ihr schaute, war er überrascht: Anna hatte die Bücher gestapelt, um an die Kirschen im Baum zu kommen. Sie stand auf der wackeligen „Bücherleiter“ und pflückte fröhlich die reifen Kirschen.

Opa musste lachen. „Du bist ganz schön schlau!“, sagte er. Schnell holte er eine richtige Leiter, damit Anna sicher weiterpflücken konnte. Danach saßen die beiden zusammen unter dem Baum, aßen die süßen Kirschen und lachten über Annas Einfallsreichtum.

Lösungsbeispiel – Schulnote 3:

Die Bücher im Garten

Eines Tages ging Anna mit ihrem Opa in die Bibliothek. Anna zeigte auf ein Buch und fragte: „Opa, darf ich das lesen?“ Doch Opa sagte: „Nein, das ist nichts für dich. Lies lieber die Bücher von Goethe, die sind besser.“ Anna war nicht begeistert, nickte aber und nahm einen großen Stapel Goethe-Bücher aus dem Regal.

Opa war zufrieden, weil er dachte, Anna würde die Bücher lesen. Aber Anna hatte einen anderen Plan. Sie trug die Bücher in den Garten und stapelte sie unter einen Kirschbaum. Dann kletterte sie auf die Bücher, um an die roten Kirschen zu kommen.

Als Opa das sah, war er überrascht. Er rief: „Anna, das ist gefährlich!“ Doch er musste auch lachen. Opa holte eine Leiter, und zusammen pflückten sie die Kirschen. Danach setzten sie sich unter den Baum und aßen die Früchte. Opa freute sich trotzdem, dass Anna die Bücher benutzt hatte – auch wenn sie nicht zum Lesen waren.

Lösungsbeispiel – Schulnote 4:

Die Bücher

Anna war mit ihrem Opa in der Bibliothek. Sie wollte ein Buch lesen und zeigte darauf. Opa sagte: „Nein, nimm lieber die Bücher von Goethe.“ Anna nahm viele dicke Bücher aus dem Regal und ging damit nach draußen.

Im Garten stapelte Anna die Bücher unter einen Baum. Sie kletterte auf den Stapel, um an die Kirschen zu kommen. Opa kam und sah es. Er sagte: „Das ist gefährlich.“ Danach holte er eine Leiter, und Anna konnte die Kirschen pflücken.

Zum Schluss aßen sie die Kirschen zusammen.